

Dorfmoderation

Herxheimweyher

Abschlussbericht

DORFERNEUERUNG



HERXHEIMWEYHER



Beratungszentrum für kommunale Kinder-,
Jugend-, Bürgerinnen -und Bürgerbeteiligung
Am Gutleuthaus 19, D- 76829 Landau

Tel.: 0 63 41 – 6 21 50; www.kobra-online.info

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung	Seite 3
2	Zentrale Themen und Schwerpunkte aus den drei Arbeitsgruppen	Seite 3
3	Zentrale Maßnahmen und Schwerpunkte aus der Kinder- und Jugendbeteiligung	Seite 13
4	Maßnahmenkatalog	Seite 15
5	Fazit und Ausblick	Seite 19
6	Anlagen	Seite 19

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die Ortsgemeinde Herxheimweyher hat ein Dorferneuerungskonzept, welches in den 90er Jahren verfasst wurde, und ist anerkannte Dorferneuerungsgemeinde. Ein Fokus liegt in der Fortschreibung des bisherigen Konzeptes. Wesentliches Ziel der Dorferneuerung ist eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes beziehungsweise dessen Dörfer und deren Sicherung als eigenständiger Lebensraum. Zentrale Bestandteile der Dorferneuerung sind folglich die Fortentwicklung des Dorferneuerungskonzeptes in Herxheimweyher sowie die Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerschaft an derzeit bestehenden Handlungsfeldern.

Am 8. Oktober 2015 wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation der Startschuss zu einem Bürgerbeteiligungsprozess der Bürgerinnen und Bürger bei zukünftigen örtlichen Entwicklungen gesetzt. Der Dorfmoderationsprozess erfolgte im Rahmen von drei themenbezogenen Arbeitsgruppen, in denen die relevanten Themen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen, diskutiert und maßnahmenbezogene Projekte initiiert wurden. Später wurden einzelne Themen und Vorhaben in speziellen Projektgruppen thematisiert. Der hier vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse des Dorfmoderationsprozesses der letzten Monate zusammen und gibt einen Ausblick für zukünftige Tendenzen.

2. Zentrale Themen und Schwerpunkte aus den drei Arbeitsgruppen

Am 8. Oktober 2015 startete die Dorfmoderation in Herxheimweyher mit ca. 60 Bürger/innen in die Bürgerbeteiligung der Dorferneuerung.

Dörfer und Städte sind der Lebens- und Arbeitsraum und die Zukunft der Bevölkerung. Die Anforderungen an die Dorfentwicklung werden in Zukunft steigen. Die Bürger wollen eine attraktive Gemeinde, die ihre Bedürfnisse erfüllen. Hierbei handelt es sich besonders um Lebens- und Wohnqualität, sprich die soziale Infrastruktur wie Vereinsleben, Kindergärten und Schulen, saubere und gesunde Umwelt, aber auch das Vorhandensein von Arbeitsplätzen oder zumindest deren schnelle Erreichbarkeit.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Dorf- oder Stadtplanung alleine mit diesen Zukunftsplanungen auseinandergesetzt und für die Bürger geplant. Dabei kam es immer wieder zu Fehlplanungen und zu Unzufriedenheit bei der Bevölkerung, da an deren Bedürfnissen und Vorstellungen vorbei geplant wurde. Die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen war nicht vorgesehen. Geplant und umgesetzt wurde ausschließlich von der fachlichen und planerischen Seite. Ein Umdenken hat sich allerdings durchgesetzt. Politik und Verwaltung erkennen immer mehr das enorme Potential, welches in der Beteiligung der Bürger liegt. Diese haben, da sie in der Gemeinde leben, eine eigene Sicht über Veränderungsmöglichkeiten in die Zukunft hin. Wenn sie diese einbringen, erhöht sich die Attraktivität einer Gemeinde und die Zufriedenheit der Bevölkerung. Mittlerweile ist in vielen Planungsbereichen die Beteiligung der Bevölkerung wichtiger Bestandteil geworden. In all diesen Bereichen bringen sich die Bürger aktiv ein, und geben den Planern die entscheidenden Tipps. Im Rahmen einer umfassenden und nachhaltigen Dorfentwicklung wird so ein

wichtiger Beitrag zur Schaffung zukunftsorientierter Gemeinden geleistet. Denn die ländlichen Räume, insbesondere die dünner besiedelten Räume mit ihren Dörfern haben nur dann Zukunft, wenn auch junge Familien mit ihren Kindern im Dorf bleiben, dort ihre Wohnung nehmen und sich für Belange der Dorfentwicklung engagieren. Im Rahmen der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz unterstützt das KOBRA-Beratungszentrum, das den Moderationsprozess in Herxheimweyher geleitet hat, viele Gemeinden in der Dorfmoderation. Gemeinsam mit der Bevölkerung von jung bis alt wurden Ideen und Zukunftskonzepte entworfen und umgesetzt.

Die Dorferneuerung beinhaltet neben der Verbesserung der räumlich-baulichen Gestaltung, auch eine umfassende sozioökonomische und soziostrukturelle Weiterentwicklung einer Gemeinde. In den Gemeinden der Dorferneuerung wird deshalb zu Beginn in einer Phase der „Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit“ die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründet. Gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen werden die positiven Merkmale des Ortes erarbeitet, Defizite benannt, Probleme erörtert sowie Ansätze zu deren Lösung aufgezeigt. Dabei werden alle sozialen Gruppierungen im Dorf angesprochen und zur Entwicklung eigener Ideen und Vorschlägen zur Lösung der örtlichen Probleme angeregt. Die einzelnen Vorschläge werden dann zu einer gemeinsamen „Zukunftsidee“ oder zu einem „Leitbild“ zusammengetragen. Dies bedeutet, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Wünschen, Ideen und Vorstellungen einbringen sollen. Dorferneuerung erfolgt grundsätzlich nur mit Beteiligung der Einwohner/-innen einer Gemeinde. Sie selbst kennen die Gemeinde mit am besten, und können aus diesem Grund die Richtung mitbestimmen, wie sich eine Gemeinde in den nächsten Jahren weiter entwickeln soll und kann.

Seit Oktober 2015 arbeiteten drei Arbeitsgruppen an der Zukunftsentwicklung von Herxheimweyher. Die Bürger/innen engagieren sich zu den Themen „Leben im Dorf“ sowie „Dorfbild, Ambiente und Natur“ und „Verkehr und ÖPNV“ mit allen thematischen Aspekten zu den Auswirkungen des demographischen Wandels und der Frage nach der Zukunftsfähigkeit der dörflichen Infrastruktur. Zu diesen Erwachsenengruppen konnte auch eine Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt werden. Der Prozess und die Ergebnisse der Dorfmoderation sind nun abschließend dokumentiert und dienen als Leitlinie zur eigenständigen Weiterarbeit. Die Ergebnisse der Dorfmoderation finden sich wieder in der Dorfentwicklungskonzeption zur Dorferneuerung.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung haben sich aus den von den Bürgerinnen und Bürgern genannten Aspekten und Themenfeldern die Arbeitsgruppen „Leben im Dorf“ sowie „Dorfbild, Ambiente und Natur“ und „Verkehr und ÖPNV“ gegründet. Insgesamt haben sich in zahlreichen Sitzungen, Informationsabenden, Begehungen und Workshops viele Einzelmaßnahmen und -themen entwickelt. Als Referenzobjekte können nachfolgende Maßnahmen angeführt werden.

Gleichzeitig war es allen Beteiligten wichtig, bereits in der Phase der Dorfmoderation einfache und kleinere Maßnahmen zur Verschönerung und Aufwertung des Ortsbildes durchzuführen. So wurde die in verschiedenen Beteiligungsformen kritisierten Einfahrtsbereiche aus Richtung Rülzheim und aus Richtung Herxheim verschönert, es gelang, im Rahmen einer „Zwiebelsteckaktion“ im Herbst 2016 an den straßenbegleitenden Grünanlagen zusammen mit rund 30 engagierten Bürgerinnen und Bürgern über 800 Frühlingsblüher einzubringen, die gerade in den Frühlingsmonaten diese Flächen deutlich attraktiver gestalten.

Zentrale Themen aus der AG „Leben im Dorf“

Früh wurde in dieser Arbeitsgruppe festgestellt, dass die Gemeinde eine Vielzahl „klassischer“ Problemstellungen, die sich in Dorfmoderationen oftmals stellen, nicht aufweist: So verfügt die Kommune durch die Nähe zu Herxheim im Osten und Rülzheim im Westen über ein wohnortnahes und ausreichendes Maß an Nahversorgung, und das in jeglicher Hinsicht: Bäcker, Metzger, Einkaufsmärkte, Mediziner und Apotheken befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Gleichwohl, so wurde ebenfalls rasch klar, zeigt sich der demographische Wandel vor Ort in einem sukzessiven Älterwerden der Gesellschaft. Die AG stellte rasch fest, dass zum einen Form des barrierefreien, seniorengerechten und kleinteiligen Wohnraums in Herxheimweyher definitiv fehlt.

Barrierefreier, kleinteiliger Wohnraum

Daher war den AG-Mitgliedern wichtig, älteren Menschen, die mit ihrer zu groß gewordenen Immobilie überfordert sind, eine Alternative im Ort anbieten zu können, die kleinteilig, barrierefrei und so gestaltet ist, das Service- und Pflegeleistungen bei Bedarf hinzugebucht werden können. Solche Menschen sollen dann nicht gezwungen sein, in eine Seniorenanlage zu ziehen, sondern in ihrem gewohnten Umfeld in Herxheimweyher bleiben können, während ihr bisheriges Privatgebäude eine Wiederbelebung erfährt. Immer wieder wurde Wichtigkeit betont, eine solche Wohnanlage für barrierefreies, kleinteiliges Service- oder betreutes Wohnen im Ort zu errichten. In diesem Zusammenhang konnte auch für interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Herxheimweyher im Juni 2016 ein Informationsabend zu Möglichkeiten des seniorengerechten Wohnens, insbesondere zum Ansatz der Wohn-Pflege-Gemeinschaften, in der Verbandsgemeinde durchgeführt werden.

Modernisierung des Spielplatzes am Dorfgemeinschaftshaus zu einem zentralen naturnahen Spiel- und Erlebnisplatzes im Ortskern

Wer junge Familien im Ort halten und neue hinzugewinnen möchte, der muss Anlaufstationen für Kinder schaffen. Aus diesem Grund sollte so die AG ein neuer, attraktiver und naturnaher Spiel- und Erlebnisplatz in zentraler Lage entwickelt und realisiert werden.

In Herxheimweyher existieren derzeit zwei Spielplätze: Der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus und der Spielplatz am Sportgelände. Die Diskussion, welcher der beiden Spielflächen von höherer Bedeutung ist und ob es zielführend wäre, einen der beiden Spielplätze aufzugeben, um zielgerichteter in den einen verbleibenden Spielplatz zu investieren, nahm in der Arbeitsgruppe viel Raum und Zeit ein. Am Ende stand die Feststellung – gerade auch in Schnittmenge zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen – dass der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus für die Bürgerinnen und Bürger in Herxheimweyher klar der Bedeutsamere darstellt. Er weist, so die AG-Mitglieder, eine hohe Wichtigkeit für die Kinder der Tagesstätte auf, aber auch für ältere Kinder und Jugendliche bildet dieser Spielplatz eine zentrale Anlaufstation. Tenor in der Arbeitsgruppe war daher, den Spielplatz am Sportgelände ist seiner jetzigen Form zu belassen und hier lediglich einfache, laufende Unterhalts- und Reparaturmaßnahmen durchzuführen.

Ein Hauptaugenmerk sollte, so die AG, auf den Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus gelegt werden. Dieser in die Jahre gekommene Spielplatz soll zu einem ansprechenden, naturnahen Spiel- und Erlebnisplatz weiterentwickelt werden. Hierzu unternahm die Arbeitsgruppe die Besichtigung zahlreicher Spielanlagen in der Region und stellte ein Portfolio der besten Ansätze zusammen, auf dessen

Grundlage eine Gestaltung der Spielfläche erfolgen kann. In Kooperation mit dem Büro „Stadt und Natur“ konnte ein erster Planvorentwurf entwickelt werden, der in der AG und hernach in den Gremien der Gemeinde positiven Anklang fand.

Gestaltung des Pfarrgartens zum Generationengarten

Inmitten die Diskussion um die Neugestaltung des Spielplatzes im Ortskern fiel die Chance, das Pfarrgartengelände, welches südlich unmittelbar an das Spielplatzgelände anraint, für eine öffentliche Zweck zu nutzen. Hier entwickelten sich schnell Ideen zur Gestaltung eines Generationengartens, der durch Kindertagesstätte, Vereine, Verbände und Gruppierungen naturnah als Gemeinschaftsanlage mit hohem Aufenthaltswert genutzt werden könnte. Im Gegensatz zur Spielanlage sollten hier keine festen, baulichen Anlagen entstehen, sondern lediglich einfachste Einbauten (Pflanzbeete, Sitzmöglichkeiten u. ä.) entstehen. In Kombination mit dem direkt benachbarten Spiel- und Erlebnisbereich könnte so ein vielseitiges, naturnahes und intergeneratives Begegnungsgelände entstehen.

Verbesserung der Möglichkeiten der Kindertagesstätte

Schon früh wurde in der Arbeitsgruppe die Problematik thematisiert, dass der Kindertagesstätte sowohl im inneren wie auch im äußeren Bereich Entfaltungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Belegung der Einrichtung fehlen. So mussten aufgrund der beengten Grundstückssituation auf Dauer problematische Kompromisse hinsichtlich Personal- und Besprechungsräumen, aber auch im Hinblick auf Aufenthaltsmöglichkeiten getroffen werden. Zudem fehlt der Einrichtung ein angemessener Aufenthalts- und Spielbereich im Freien. Zu beiden Feststellungen jedoch, so zeigte sich rasch, konnte keine umfassende Lösung erarbeitet werden, ohne das Gesamtareal mit Rathaus und Dorfgemeinschaftshaus in die Betrachtung mit einzubeziehen.

Nutzungsprofil und Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses

Schon bei der Auftaktveranstaltung kristallisierte sich diese Thematik als bedeutsamer Gegenstand der Dorfmoderation heraus. Schnell wurde deutlich, dass beim Dorfgemeinschaftshaus verschiedene Problemfelder zusammen laufen:

- Eine mangelhafte Akustik, welche die Nutzung mit größeren Gruppen sehr problematisch macht.
- Ein wenig vorteilhafter Raumzuschnitt, so dass die Halle für eine Nutzung zu Großveranstaltungen schnell unterdimensioniert, für kleinere Gruppen aber viel zu voluminös ist.
- Ein sehr großzügiger, aber in seinem Bestand sehr veralteter Küchenbereich.
- Ein komplett fehlender Außenbereich mit Aufenthaltsqualität.
- Die Notwendigkeit der punktuellen Nutzung der Halle durch die Kindertagesstätte aufgrund des bereits skizzierten Raummangels, ohne dass die Hallenbeschaffenheit in vielerlei Hinsicht für eine solche Nutzung ausgelegt ist.

Zu diesen sehr schnell heraus gearbeiteten Problemfeldern trat jedoch im Laufe der Diskussion in der Arbeitsgruppe, einer Einwohnerversammlung und Workshops mit weiteren interessierten Bürge-

rinnen und Bürgern ein weiteres, viel fundamentaleres Problem hinzu: So wurde zunehmend deutlich, dass dem Dorfgemeinschaftshaus als Ganzes ein Nutzungsprofil bzw. eine Nutzung nahezu vollkommen fehlt:

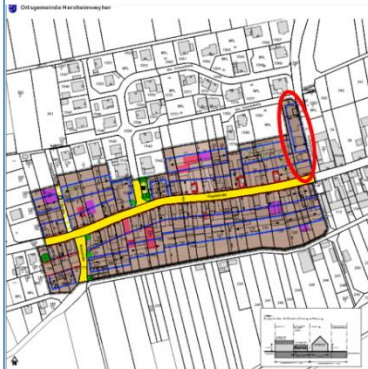
- Unter der Woche wird die Halle bis auf eine Vereinsveranstaltung am Montagabend und die punktuelle Nutzung durch die Kindertagesstätte nahezu überhaupt nicht genutzt.
- An den Wochenenden wird die Halle ab und an für private Feierlichkeiten vermietet, was den Einwohnern ein Dorn im Auge ist und nach deren Meinung so nicht mehr geschehen sollte.
- Lediglich an einigen Wochenenden wird die Halle für größere Festivitäten (mit-)genutzt.
- Deutlich wurde auch, dass die Vereine und Verbände passende Räumlichkeiten v.a. im Rathaus vorfinden, weder vor Ort in Herxheimweyher noch in der Verbandsgemeinde ein „Druck“ hinsichtlich fehlender Räumlichkeiten besteht.

Vor dem Hintergrund dieser Sachlage wurde sukzessive klar, dass sich eine durchgehende Auslastung bzw. ein realistisches Nutzungsprofil der Halle in ihrer jetzigen Kubatur nicht entwickeln oder darstellen lässt. Klar wurde auch, dass eine kurzfristige, größere Investition in den Hallenbereich über einfache, laufende Unterhaltsmaßnahmen hinaus nicht sinnvoll erscheint, unter Fördergesichtspunkten sogar überhaupt nicht darstellbar wäre. Vielmehr wurde deutlich, dass die Halle in ihrer jetzigen Kubatur eine Umnutzung und Weiterentwicklung und Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die Ortsmitte von Herxheimweyher erfahren sollte.

Entwicklung eines städtebaulichen Gesamtkonzepts für die Ortsmitte Herxheimweyher

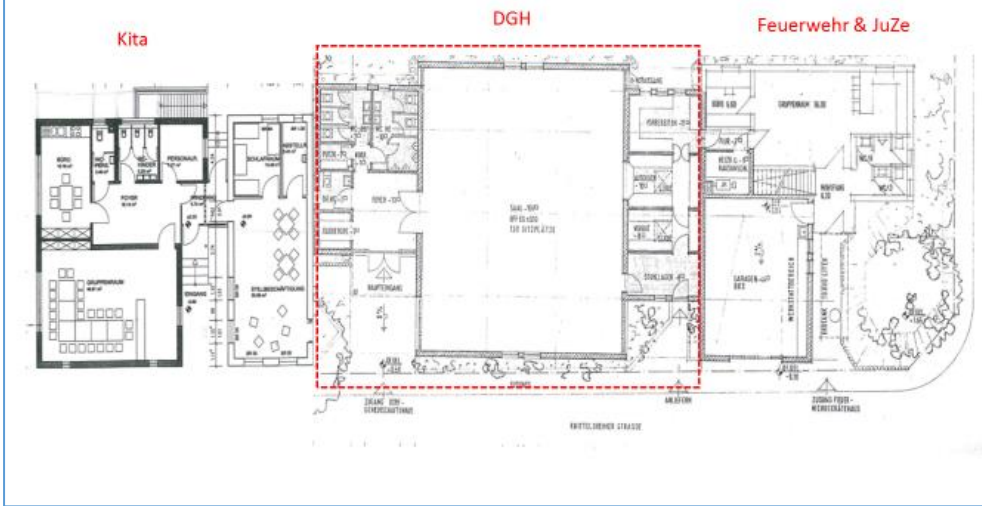
Rathaus, Kindertagesstätte, Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrgebäude und Jugendzentrum bilden in Herxheimweyher baulich zusammenhängend einen zentralen öffentlichen Funktionsbereich. Wenngleich sich diese Funktionsbauten direkt aneinander reihen, so sind sie jedoch in ihrer Genese nicht als Gesamtkomplex, sondern zu unterschiedlichen Phasen der Ortsentwicklung entstanden. Zum einen bildet ein solcher Komplex für Herxheimweyher einen positiven Aspekt, nämlich über einen starken und klaren Ortsmittelpunkt zu verfügen. Andererseits bedingen sich die Probleme der einzelnen Funktionsbereiche somit gegenseitig:

Die Lage



Die Lage

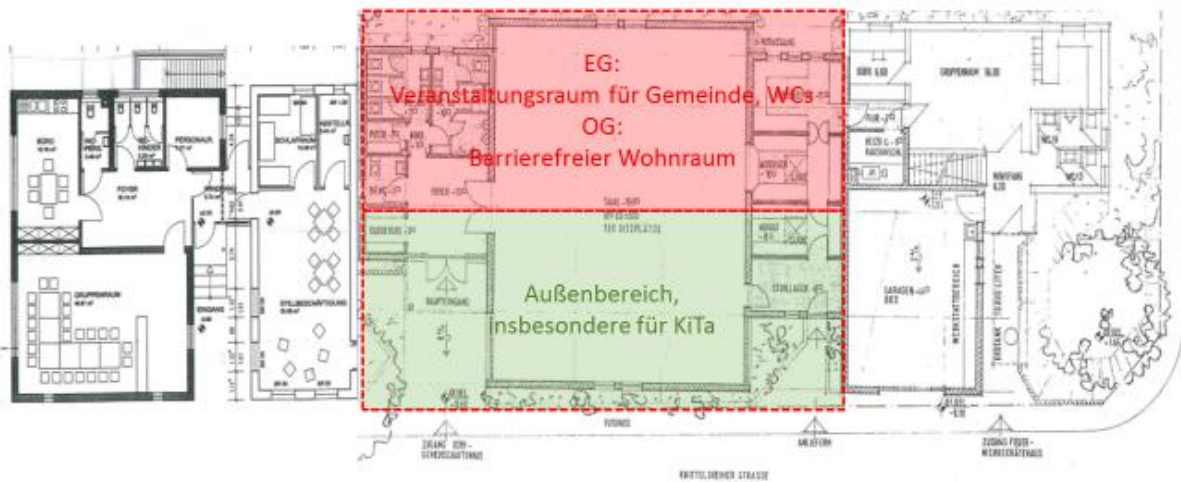
Lagepläne in der „Montage“: Kita - DGH - Feuerwehr und Jugendtreff



Hier wird deutlich: Die geschilderten Problemlagen von Kindertagesstätte und Dorfgemeinschaftshaus wurden bislang immer separat diskutiert, können aber nur in einer städtebaulichen Gesamtbeurteilung unter Einbeziehung von Feuerwehrgebäude und auch Rathaus aufgegriffen und gelöst werden. Schließlich bedingen sich bauliche Veränderungen in der Kindertagesstätte und im Dorfgemeinschaftshaus unweigerlich gegenseitig und blockieren sich unweigerlich, wenn nicht in einem

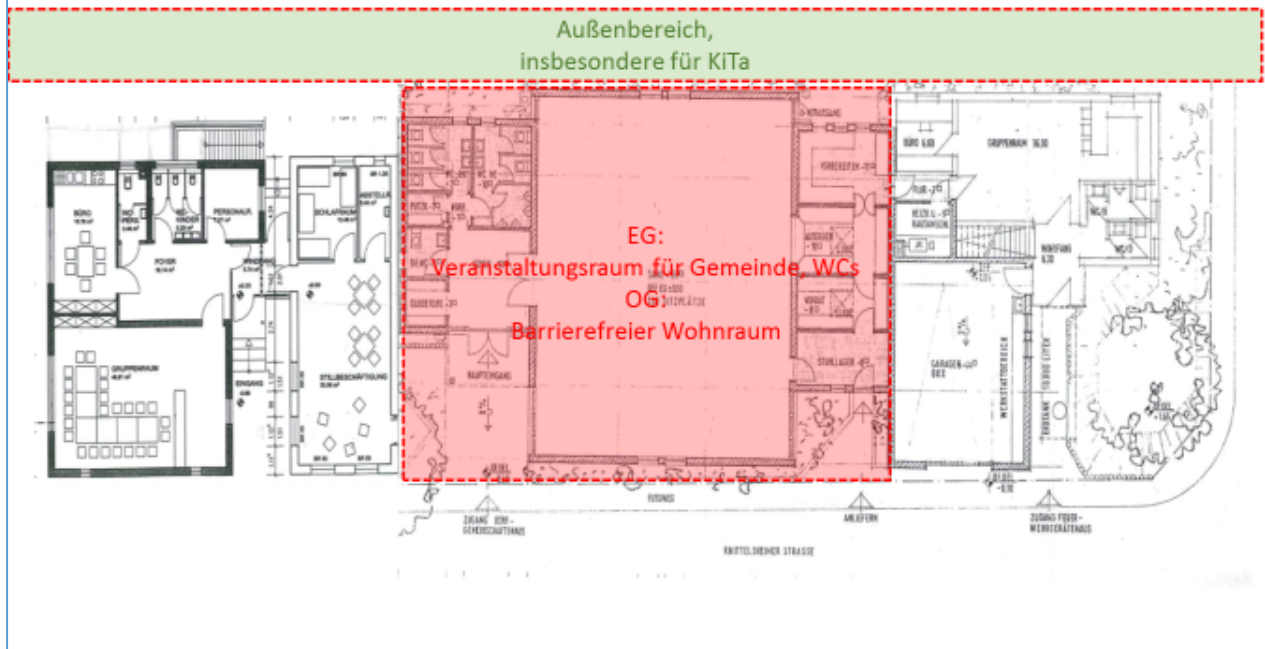
Gesamtkonzept agiert wird. In Workshops zum Ortszentrum konnten vor diesem Hintergrund verschiedene Szenarien erarbeitet werden, die für sich gesehen natürlich noch kein städtebauliches Gesamtkonzept bilden, jedoch als Grundlage zu dessen planerischen Entwicklung dienen können.

Fall 1:
Unbebautes Gelände westlich von Kita und DGH
überhaupt nicht erwerbbar / pachtbar



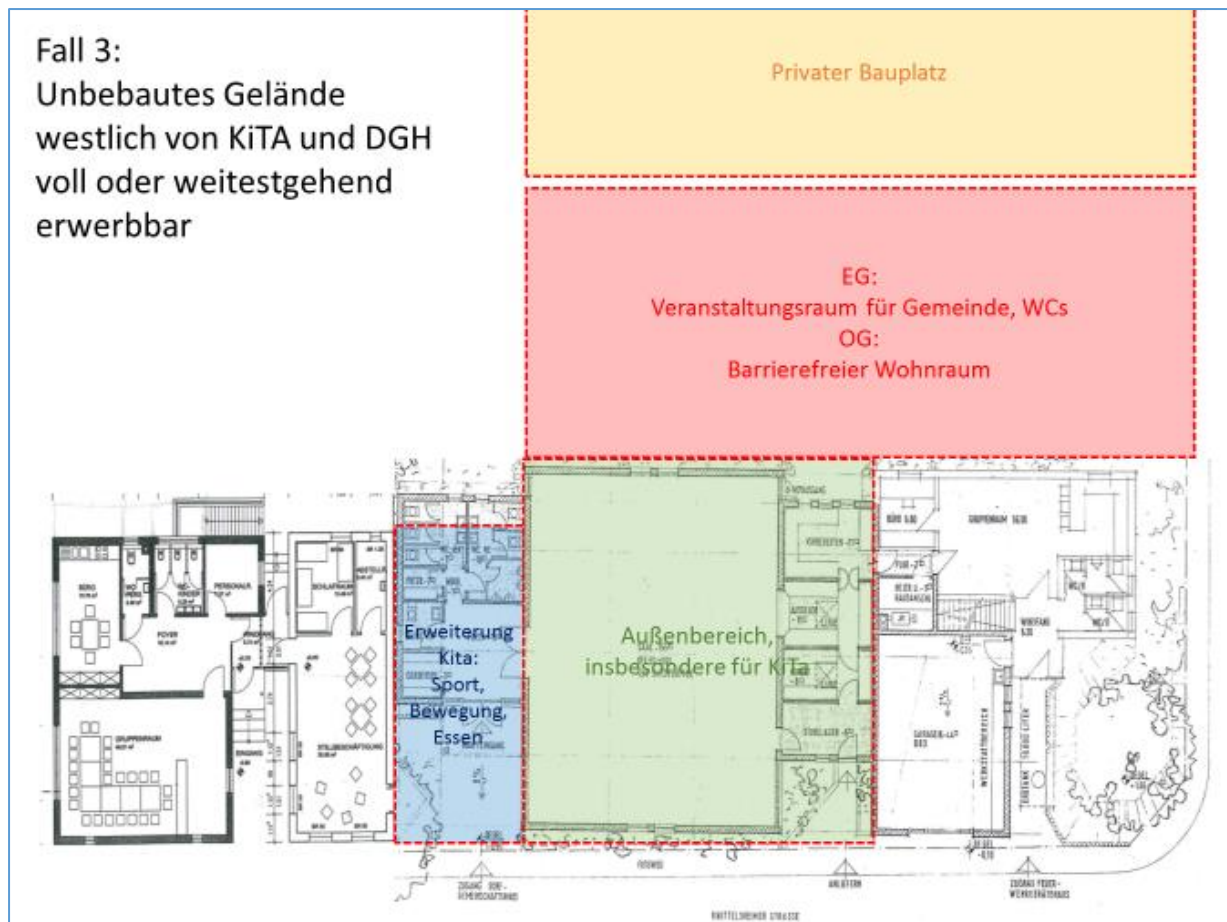
Ein wesentlicher Faktor bei Überlegungen für ein Gesamtkonzept bildete die Frage nach dem Zugriff auf die benachbarte unbebaute Grünfläche, welche sich in Privatbesitz befindet und an den gesamten Komplex anraint. Sie könnte wertvolle Außen- und Aufenthaltsfläche, insbesondere für die Kindertagesstätte, bilden. Fall 1 unterstellt jedoch, dass diese Fläche in keinsten Form nutzbar und verfügbar wäre. In diesem Fall wurde die Idee entwickelt, einen Teil der bisherigen Kubatur des Dorfgemeinschaftshauses so umzubauen, dass im Erdgeschoß kleinteiligere Veranstaltungsräume entstünden, welche durch die Kindertagesstätte, Vereine und Verbände multifunktional genutzt werden. In einer neu zu gestaltenden zweiten Etage könnte barrierefreier Wohnraum entstehen. Im vorderen Teil der bisherigen DGH-Kubatur könnte hofähnlich ein Außenbereich für Kindertagesstätte und die Nutzer der Veranstaltungsräume entstehen.

Fall 2:
 Unbebautes Gelände westlich von KiTA und DGH
 zumindest am „Rande“ erwerbbar / pachtbar



Szenario 2 unterstellt, dass zumindest ein Streifen, also eine Teilfläche des benachbarten Grundstücks, einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden könnte.

Hier wird deutlich, welcher großen Mehrwert bereits solch eine Lösung hätte: So könnte ein durchgehender Außenbereich für Kindertagesstätte, Dorfgemeinschaftshaus, aber auch Feuerwehr und Jugendzentrum geschaffen werden. Die bisherige Kubatur des bisherigen Dorfgemeinschaftshauses könnte erhalten werden, durch die Schaffung einer durchgehenden zweiten Etage könnte dort barrierefreier Wohnraum geschaffen werden, gleichwohl wären im Erdgeschoß die Schaffung kleinteiliger, multifunktional nutzbarer Räume für Kindertagesstätte, Vereine und Verbände, z. B. mit flexibel einziehbaren Wänden, möglich.



Szenario 3 setzt voraus, dass das gesamte unbebaute Grundstück zur Entwicklung zur Verfügung stünde. Dann ließe sich auf diesem Areal ein neues Gebäude für Veranstaltungsräume und barrierefreien Wohnraum erstellen. U. U. ließe sich hier sogar eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft integrieren. Ein Teil der bisherigen Hallenkubatur des Dorfgemeinschaftshauses könnte zur baulichen Erweiterung der Kindertagesstätte genutzt werden, auf dem verbleibenden bisherigen Grundstücksanteil des DHG könnte ein großzügiger gemeinsamer Außenbereich entstehen.

Wie bereits betont, bilden diese aus der Diskussion entstanden Szenarien noch kein städtebauliches Konzept, sie zeigen jedoch gedankliche Leitlinien auf, welche Möglichkeiten einer ganzheitlichen baulichen Entwicklung bei diesem Areal bestehen. Deutlich wird auch, dass die einzelnen Szenarien grundsätzlich kombinierbar und ergänzbar sind. Wichtig wird sein, im nächsten Schritt als Gemeinde ein städtebauliches Gesamtkonzept zu entwickeln und in diesem Zuge auch vorab zu klären, welche Grundstücksanteile des benachbarten privaten Grüngeländes hierzu zur Verfügung stehen können. Keinesfalls sollten wieder Einzeldiskussionen hinsichtlich baulicher Maßnahmen isoliert an der Kindertagesstätte oder am Dorfgemeinschaftshaus geführt werden.

Wesentliche Themen aus der AG „Dorfbild und Ambiente“

Die AG „Dorfbild und Ambiente“ startete früh mit mehreren Begehungen aller Ortsbereiche. Im Ergebnis kristallisierten sich neben einigen kleineren Maßnahmen zwei Haupt-Schwerpunkte heraus: Die Verschönerung der Grünanlagen an den Ortseinfahrten und die Begrünung der Hauptstraße durch Ranksäulen und Rankbögen.

Neugestaltung und Verschönerung der Grünanlagen an den Ortseinfahrten

Herxheimweyher verfügt nur über wenige öffentliche Grünanlagen, die sich im Wesentlichen im Einfahrtsbereich der Landesstraße aus Richtung Herxheim und Rülzheim befinden. Nach Meinung der AG-Mitglieder befanden sich diese in einem ökologisch und ästhetisch monotonen Zustand. Da eine aufwändigere Umgestaltung dieser Flächen in den Einfahrtsbereichen nur wenig Sinn gemacht hätte, konnten diese im Rahmen eines Aktionstages im Herbst 2016 mit einfachsten Mitteln durch das Einbringen von Frühjahrsblühern aufgewertet werden. – Eine Vorhaben, das bereits im Frühjahr 2017 Beachtung fand.

Begrünung der Hauptstraße

Nach Meinung der AG-Mitglieder stellt sich der Bereich der Hauptstraße relativ kahl und mit wenig Grünelementen versehen da. Hier wurde angeregt, Grünelemente einzubringen, die auch optisch den sehr großzügig anmutenden Verkehrsbereich optisch etwas eingrenzen. Vorgeschlagen wurde das Einbringen von Ranksäulen und Rankbögen, wie sich diese auch andernorts finden lassen.



Wesentliche Themen aus der AG „Verkehr und ÖPNV“

Schnell wurde in dieser Arbeitsgruppe klar, dass die verkehrlichen Themen nur eine stark untergeordnete Rolle spielen würden. Schließlich konnte in Herxheimweyher in den vergangenen Jahren mit der Erneuerung der Hauptstraße, dem Durchsetzen von Tempo 30 im Innerort und regelmäßigen Polizeikontrollen zur Überwachung des fließenden Verkehrs viel erreicht werden. Hauptziel bleibt unter diesem Aspekt für die Arbeitsgruppe noch die Schaffung einer Ortsumgehung für Herxheimweyher, welche jedoch aufgrund derzeit noch fehlender jedweder raumordnerischer Vorplanung als langfristiges Ziel anzusetzen ist. Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe stellt sich die ÖPNV-Versorgung Herxheimweyhers Richtung Rülzheim zur Stadtbahn, aber auch Richtung Herxheim – entgegen einzelner Meinungen bei der Auftaktveranstaltung – als völlig ausreichend dar.

3. Maßnahmen und Schwerpunkte aus der Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erfolgte durch einen Streifzug im Sommer 2016 und einem Nachtreffen hierzu im Jugendzentrum Herxheimweyhers. In vielen Aspekten bestätigten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen die Einschätzungen, Ansätze und Ideen aus den Arbeitsgruppen und Beteiligungsforen der Erwachsenen. Dies gilt insbesondere die Einschätzung zu den

Spielplätzen und zur ÖPNV-Versorgung. Gleichwohl brachten sie auch neue Aspekte, Themen und Wünsche aus ihrer Lebenswelt ein, welche für sie in Herxheimweyher von Bedeutung sind:

- **Aufwertung und Renaturierung des Klingbach-Geländes**

Für die Kinder und Jugendlichen bildet das südlich der Hauptstraße gelegene Klingbach-Gelände eine vielseitige Spiel- und Aufenthaltsgelegenheit. Hier könnte im Zuge einer bereits angedachten Aufwertung des Bereichs im Zuge einer „Aktion Blau Plus“ – Vorhabens auch weitere naturnahe Spiel- und Erlebnisbereiche geschaffen werden.

- **Erneuerung der Sitzgruppe am Eichenplatz**

Der Eichenplatz in unmittelbarer Nähe des Klingbach-Areals bildet für die Kinder und Jugendlichen – aber auch für Radfahrer und Naherholungssuchende – einen wichtigen, idyllischen Rast- und Ruheort. Gleichwohl befindet sich die Sitzgruppe in einem desolaten Zustand. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Streifzüge wurde angeregt, diese Sitzgruppe zu erneuern. – Eine Forderung, welche in ähnlicher Form bereits aus der Arbeitsgruppe „Dorfbild und Ambiente“ formuliert worden ist. Im weiteren Verlauf der Diskussion konnte sogar von privater Seite eine entsprechende baugleiche Sitzgruppe aufgetan werden, die in nächster Zeit hier installiert werden könnte.

- **Verlegung der Bushaltestelle in Fahrtrichtung Herxheim**

Bei der Begehung merkten die Kinder und Jugendliche an, dass sich an der Ecke Waldstraße / Hauptstraße ein Buswartehäuschen befindet. Dies sei zwar in gutem Zustand, befände sich de facto aber auf der falschen Straßenseite. Die überwiegende Zahl der Kinder- und Jugendlichen fährt nämlich mit dem Bus zur Schule Richtung Herxheim, die Unterstellmöglichkeit befindet sich aber auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Umgekehrt besteht am jetzigen Standort der Bushaltestelle Richtung Herxheim am Tabakschuppen, an welcher die meisten der Kinder und Jugendlichen aus den Wohnbaugebieten zusteigen, keine Überdachung. Dies scheint dort aufgrund der beengten Verhältnisse auch gar nicht möglich zu sein. Angeregt wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Streifzüge, die gesamte Bushaltestelle um wenige Meter an die Ecke Hauptstraße / am Sonnenberg zu verlegen. Dort ist die Gemeinde im Besitz einer größeren Brachfläche, welche am Rande auch in anderen Arbeitsgruppen Thema war. Hier, so die Kinder und Jugendlichen, wäre genug Platz, um ein Buswartehäuschen zu errichten, zudem wäre hier im Gegensatz zum aktuellen Standort auch genug Platz, damit die zahlreichen Schülerinnen und Schüler, welche die Busverbindung Richtung Herxheim nutzen, sich verkehrssicherer aufhalten können.



Verlegung Bushaltestelle Fahrtrichtung Herxheim
an Ecke Hauptstr. / Am Sonnenberg

4. Maßnahmenkatalog

Die bisher beschriebenen Maßnahmen bildeten wichtige und zentrale Schwerpunkte im Verlauf der Dorfmoderation. Gleichwohl wurden darüber hinaus auch kleinere Vorhaben und Projekte entwickelt, welche ebenfalls eine Bedeutung einnehmen. Im folgenden Katalog sollen daher alle relevanten Maßnahmen aus der Dorfmoderation aufgelistet und eine Perspektive zur zeitlichen Umsetzung aufgeführt werden.

AG „Leben im Dorf“

	Projekt	Kurzbeschreibung	Stand des Projektes	Was zu erledigen ist	Zeitliche Zielsetzung zur Realisierung
1	Barrierefreier, kleinteiliger Wohnraum in der Ortsmitte	Schaffung von Wohnraum in der Ortsmitte	Fläche im Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses gemäß den drei Szenarien zur Entwicklung der Ortsmitte möglich	Abstimmung mit Grundstückseigentümer der unbebauten Fläche am Dorfgemeinschaftshaus, Weiterverfolgung in städtebaulichem Gesamtkonzept zur Ortsmitte	ab Herbst 2018
2	Neugestaltung Spielplatz am DGH	Weiterentwicklung zu naturnahen Spiel- und Erlebnisplatz	Vorplanung liegt vor	Beauftragung Planungsbüro bis Leistungsphase 5, Antrag Dorferneuerung stellen, Eigenleistung klären	ab Herbst 2017
3	DGH, KiTa, Rathaus, Spielplatz und Umfeld, inkl. baurechtlicher Absicherung – „städtebauliches Konzept Ortsmitte“	Entwicklung und Umsetzung eines innerörtlichen städtebaulichen Gesamtkonzepts für das Areal von Kindertagesstätte, Dorfgemeinschaftshaus und benachbarter Gebäude	Defizitbeschreibung liegt vor, ebenfalls Szenarien zur städtebaulichen Entwicklung	Abstimmung mit Grundstückseigentümer der unbebauten Fläche am Dorfgemeinschaftshaus, hieraus resultierend: Städtebauliches Gesamtkonzept „Ortsmitte“ mit Varianten beauftragen, was planungsrechtliche und baurechtliche As-	Umsetzung ab sofort

				pekte gleichermaßen berücksichtigt, Möglichkeit einer Vorkaufsrechtssatzung prüfen und ggfls. erlassen, Gespräche mit potentiellen Investoren / Partnern, Bebauungsplan „Ortsmitte“ auf den Weg bringen und beschließen	
4	Freie, brachliegende Bauplätze im Ortskern	freie, private Bauplätze werden nicht bebaut, liegen brach und verwildern z.T.	relevante Grundstücke sind bekannt	in Diskussion um Ortsmitte einbetten, Möglichkeit einer Vorkaufsrechtssatzung prüfen und ggfls. erlassen, weitere baurechtliche Instrumente prüfen	Umsetzung ab 2019
5	Gestaltung des Pfarrgartens	Nutzung des Pfarrgartens als Generationengarten	Grundkonzeption steht	Grundsatzbeschluss Planungsauftrag bis Leistungsphase 5 an Planungsbüro, in Diskussion um Ortsmitte einbetten (-> Baurecht), Vorhaben mit Grundstückseigentümern klären, Förderanträge Generationengärten und / oder Dorferneuerung stellen.	Umsetzung in 2018

AG „Dorfbild und Ambiente“

	Projekt	Kurzbeschreibung	Stand des Projektes	Was zu erledigen ist	Zeitliche Zielsetzung zur Realisierung
1	Begrünung der Hauptstraße	Aufwertung der Hauptstraße mit Rankbögen und Ranksäulen	Grundsatzentscheidung Gemeinderat notwendig	Grundsatzbeschluss, Planung beauftragen bis Leistungsphase 5, Förderantrag stellen	--
2	Aufwertung des Eichenplatzes	Neueinbringung einer Sitzgruppe	Sitzgruppe steht bereit	Sitzgruppe bei Aktionstag streichen und einbringen	Umsetzung in 2017
3	(historische) Beschilderung	Beschilderung von (historischen) Sehenswürdigkeiten	Derzeit besteht nur Grundidee, kein näheres Konzept	Grundsatzbeschluss im Rat, ob und inwiefern das Vorhaben verfolgt werden soll	--
4	Alte Wiegehalle	Gestaltung und Nutzung ehemalige Wiegehalle – als Backhaus	Grundidee zum Vorhaben besteht	Grundsatzbeschluss im Rat, ob und inwiefern das Vorhaben verfolgt werden soll, hernach Planung beauftragen und Förderanträge stellen	--
5	Gestaltung Brachfläche vor Box-Club	Herausbrechen des Betons, Einbringen eines Tannenbaums, Gestaltung als einfacher Aufenthaltsbereich	Grundsatzentscheidung Gemeinderat notwendig	Grundsatzbeschluss, Planung beauftragen bis Leistungsphase 5, Förderantrag stellen	--
6	Gestaltung Brachfläche an Ecke Hauptstr. / Am Sonnenberg	Gestaltung als Grünfläche mit Parkplätzen im hinteren Bereich, eventuell kombinierbar mit Idee der Jugendlichen für Bushaltestelle	Grundsatzentscheidung Gemeinderat notwendig	Grundsatzbeschluss, Planung beauftragen bis Leistungsphase 5, Abstimmung mit Fachbehörden (ÖPNV, LBM etc.) Förderantrag Dorferneuerung / ÖPNV stellen	--

„Verkehr und ÖPNV“

	Projekt	Kurzbeschreibung	Stand des Projektes	Was zu erledigen ist	Zeitliche Zielsetzung zur Realisierung
1	Umgehungsstraße für Herxheimweyher	Verkehrsentlastung durch Bau einer Umgehungsstraße	derzeit existieren keinerlei Entwürfe oder raumordnerische Vorgaben	Vorhaben mit LBM abstimmen	--
2	Kontrolle des fließenden Verkehrs	Kontrolle des fließenden Verkehrs „Tempo 30“ soll noch verstärkt werden	bereits regelmäßige Kontrolle durch Polizei	Anfrage bei Polizei, ob Intensivierung machbar wäre	

Kinder- und Jugendbeteiligung

	Projekt	Kurzbeschreibung	Stand des Projektes	Was zu erledigen ist	Zeitliche Zielsetzung zur Realisierung
1	Renaturierung Klingbach	Schaffung weiterer Spiel- und Aufenthaltsbereiche im Bereich des Klingbachs im Zuge des geplanten „Aktion Blau Plus“-Vorhabens	„Aktion Blau Plus“ – Konzept der Verbandsgemeinde soll erarbeitet werden	Überlegungen in Konzept der Verbandsgemeinde einbetten	--
2	Verlagerung Bushaltestelle	Verlegung der Bushaltestelle in Richtung Herxheim vom Tabakschuppen an die Ecke Hauptstraße / Am Sonnenberg	Grundidee besteht, Grundsatzbeschluss Gemeinderat notwendig	Grundsatzbeschluss, Planung beauftragen bis Leistungsphase 5, Abstimmung mit Fachbehörden (ÖPNV, LBM etc.), Förderantrag Dorferneuerung / ÖPNV stellen	--

5. Fazit und Ausblick

Die Dorfmoderation in Herxheimweyher war geprägt von einer regen, engagierten Bürgerbeteiligung. Die Bürgerinnen und Bürger haben in den Arbeitsgruppen verschiedenste Themen und Problemstellungen nicht nur benannt, sondern auch bereits relativ detailliert Lösungswege hierzu ausgearbeitet. Diese gilt es nun weiter zu konkretisieren und in die Umsetzung zu bringen. Ein Hauptaugenmerk sollte dabei dem Themenkomplex „städtebauliches Gesamtkonzept für die Ortsmitte Herxheimweyher“ mit den Teilbereichen „Kindertagesstätte“ und „Dorfgemeinschaftshaus“ gelten. Auf der Umsetzungsschiene sollte ein Schwerpunkt auf die Neugestaltung des Spielplatzes am Dorfgemeinschaftshaus sowie die Nutzung des Pfarrgartens gelegt werden. Die von der AG „Dorfbild und Ambiente“ aufgebrachte Idee zur Gestaltung der Ecke „Am Sonnenberg / Hauptstraße“ sollte in Zusammenhang mit dem von den Kindern und Jugendlichen vorgebrachten Gedanken zur Verlegung der Bushaltestelle an diese Ecke zeitnah geprüft und gegebenenfalls konkretisiert werden.

6. Anlagen

- Anlage 1: Strukturanalyse der Ortsgemeinde Herxheimweyher
- Anlage 2: Dokumentation der Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation
- Anlage 3: Präsentationen aus den AG-Sitzungen, Workshops und aus den Informationsveranstaltungen